

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 92.

Sonnabend den 15. November 1902.

12. Jahrgang.

Bretinig und Sächsisches.

Bretinig. Herr Theaterdirektor Julius Zahn, welcher seit zwei Jahren je 7 bis 8 Wochen Theater-Vorstellungen im Gasthof zum grünen Baum in Großröhrsdorf gegeben hat und sich durch seine und seiner Gesellschaft ausgezeichneten Leistungen großer Beliebtheit erfreut, wird im hiesigen Schützenhausaal auf der eigens neu dazu erbauten Bühne vom Stadttheater Kamenz aus, wo er wiederum weit, einige Gastspiele veranstalten. Das erste Gastspiel findet am Totenfest-Sonntag statt. In der Annonce stellt Herr Direktor Zahn kouranter Weise die Wahl des Stückes durch Zettelchen an unsere Geschäftsstelle dem geehrten Publikum frei. Man möge aber bedenken, daß ein Stück ernstlichen Inhaltes und keine Posse gewählt werde. Bei der Beliebtheit der Direktion Zahn mit seiner Künstlergesellschaft steht ein volles Haus zu erwarten.

Bretinig. Am Mittwoch feierte die älteste hiesige weibliche Person, Frau Salome verw. Mattid, ihren 90. Geburtstag.

Eine gewiß Vielen willkommenen Bestimmung hat jetzt die sächsische Staatsbahnverwaltung getroffen. Es sollen nämlich die auf größeren Stationen vorhandenen tragbaren Treppen und Tritte kranken Reisenden auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden, um ihnen das Ein- und Aussteigen in die bezw. aus den Wagenabteilen nach Möglichkeit zu erleichtern.

Hauswalde, 14. November. Die herbliche Hausammlung für den Gustav-Adolfverein hat in diesem Jahre noch nicht an die Türen geklopft. Die Konfirmanden mit den Flugblättern in der Hand sollen in diesen Tagen ausgehen und um Gaben bitten. Wir hoffen, sie kehren mit den Liebesopfern zurück, die unsere Gemeinde noch in keinem Jahre dem großen Werke vorenthalten hat, das nicht nur unser Glaubensbekenntnis schützt dort, wo es bedroht wird von der römischen Hochflut, sondern zugleich unser Volk zusammenhält und eine starke Kraft in seinen Adern, eine starke Liebe zu seinem großen Vaterland und einen gesunden Geist in seiner Arbeit und in seinem Volksleben weckt und nährt. Denn dem evangelischen Bekenntnis verloren gehen heißt an den westlichen und östlichen Grenzen des Reichs, in Siebenbürgen, in Ungarn, in Böhmen zugleich auch dem Deutschtum verloren gehen. Und wir wollen keinen Mann und kein Kind einbüßen des Bluts, das auf so manchem Feld für uns geflossen, aber auch — was noch weit wichtiger — ein einziges Kind unserer teuren evangelischen Kirche verloren gehen lassen, für die unsere Väter alles hingegeben haben. Es ist oft geradezu rührend zu lesen, was sich arme Gemeinden da draußen alles kosten lassen, nur um ein bescheidenes Kirchlein zu haben, nur um ihre Kinder evangelisch konfirmieren zu lassen. Wo sie so treu sind, da sind sie unsere Gaben wert, und wo sie wandelnd werden wollen, da brauchen sie unsere Opfer und unsere Hilfe erst recht. Darum bitten wir: Helft reichlich opfern mit zur Arbeit des Gustav-Adolfvereins.

Großröhrsdorf. In der ersten Sitzung der 4. Schwurgerichtsperiode des Rgl. Sächs. Schwurgerichts Bauzen am 10. November gegen den 1877 geborenen Rutscher Paul Alfred Hennig und den 1878 geborenen Maurer Julius Bernhard Gebler aus Großröhrsdorf, beide vorbestraft, wegen Zeugenmeines bez. Anstiftung dazu, wurde ersterer zu 1 Jahr Gefängnis, auf welche Strafe 3

Monate der erlittenen Untersuchungshaft Anrechnung fanden, kostenpflichtig verurteilt. Die Ehrenrechte wurden ihm auf 3 Monate aberkannt. Der Angeklagte Gebler wurde kostenlos freigesprochen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Bischofsberda. Am Sonntag Abend 6 Uhr zeigte eine leichte Rote am östlichen Himmel einen Brand in der Nachbarschaft an; plötzlich erfolgte ein mächtiges Aufklappen und ein dumpfer Krach, so daß Jedermann ein großes Unglück durch Explosion vermutete. Wir erfahren darüber: Das Feuer war in einer zu C. G. Kunath's Steinbrüchen am Klosterberg gehörigen Arbeitsbude ausgebrochen und hat eine geringe Quantität Sprengstoff, wie er in den Steinbrüchen gebraucht wird, ergriffen; leider sind drei Personen verletzt worden, darunter der 15 jährige Mittag aus Schmöln ziemlich erheblich. Da die Löschmannschaften, zu denen auch die Schmöln Freiwillige Feuerwehr gehörte, noch in voller Arbeit waren, sich auch viel Zuschauer in der Nähe befanden, ist es immerhin als ein Glück zu bezeichnen, daß nicht mehr verunglückt sind.

Auf dem Nachhausewege von der Schule gab in Dresden, wie das Kinder manchmal zu thun pflegen, ein Schüler seinem Kameraden den „Lekten“, d. h. den letzten leichten Schlag. Der Betroffene führte einen Sonnenblumenstengel in der Hand und schlug nun damit nach dem Kameraden, um diesen seinerseits den „Lekten“ zu geben. Hierbei traf er unglücklicherweise das Auge des Mitschülers, welches so verletzt wurde, daß es völlig auslief.

Lößtau, 13. November. Ein sehr gefährlicher Einbrecher wurde vergangene Nacht vor zwei Schugleuten unter Zuhilfenahme von vier Zivilisten verhaftet, während ein Genosse desselben durch Flucht entkam. Die Einbrecher wollten in dem Grundstück Wilddruffer Straße 4 einen Einbruch verüben, wurden hierbei aber verfehlt und später von zwei Schutzleuten verfolgt. Der Verhaftete weigerte sich, nach der Wache zu folgen, so daß er von den sechs Personen dorthin getragen werden mußte. Dieser Transport war ein sehr anstrengender und gefährlicher. Auf der Wache angekommen, verweigerte er seinen Namen zu nennen. Bei der Visitation wurden vier Dietriche, ein gesabener Taschenrevolver, ein elektrischer Leuchtapparat und scharfe Patronen vorgefunden. Außerdem war der Verhaftete noch im Besitze einer goldenen Damenuhr sowie zwei goldener Ringe und einer neuen Remontoiruhr. Ein außerdem vorgefundener Steuerzettel lautete auf Schloffer Delsner in Berlin.

In der Nacht zum Dienstag verübte das 21jährige Dienstmädchen Agnes Plewnica in Chemnitz einen Mordversuch an ihrem Geliebten, einem 25-jährigen Steinmetzgehilfen, indem sie ihm mit einem Messer mehrere schwere, aber nicht tödliche Schnittwunden am Halse beibrachte. Der Schwerverletzte mußte ins Stadtfrankenhaus überführt werden, während das Mädchen verhaftet wurde. Verschmähte Liebe soll der Grund zur That sein.

Blauen i. B., 12. November. Wie der „Bogtl. Anz.“ aus Rehau meldet, hat der Porzellanmaler Weber, der wegen Ruhestörung verhaftet, dann aber wieder freigelassen worden war, seine beiden Kinder im Alter von zwei und vier Jahren erdrosselt und ist dann süchtig geworden.

Plötzlich erblindet ist am Montag in Adorf der 34 Jahre alte, bisher kerngesunde Fleischermeister Robert Wunderlich. Der Be-

bauerwerte, welcher verheiratet und Vater dreier Kinder ist, verfiel infolge des jähren Schicksalschlages in förmliche Raserei und mußte dem Krankenhaus übergeben werden.

Zu einem Kellametric benutzte der Inhaber des Warenhauses Rohrbeck in Aue die Fleischsteuerung. Er inseriert: „Ende der bein: Einkaufe von Waren im Betrage von 3 Mark ein Paar Würstchen, bei Waren im Betrage von 4 Mark 1/2 Pfund diverse Wurst und bei Waren im Betrage von 7 1/2 Mark an 1 Pfund Rind- oder Schweinefleisch gratis erhält. Der Kellametric ist jedenfalls „actuell“ und der Mann wird schon damit seine Geschäfte machen.

Seine zweite Silberhochzeit konnte jetzt Strumpfwirkermeister Mannsfeld in Waldheim begehen. Seine zweite Ehe ging er im Alter von 57 Jahren ein; mit der ersten Frau war er 30 Jahre verheiratet gewesen.

Durch den Schnellzug überfahren ließ sich in Elsterberg der Bädergehilfe Oskar K. infolge ver schmähter Liebe. Der Selbstmörder hatte mit einem Elsterberger Mädchen ein Verhältnis angeknüpft, welches von dem Mädchen gelöst worden war vor zwei Tagen kam nun der junge Mensch, der sich in letzter Zeit in Plauen aufhielt, nach Elsterberg, allem Anscheine nach in der Absicht, seine Geliebte und sich zu töten. Er trug einen Revolver bei sich und war dem Mädchen schon einmal bis in dessen Arbeitsstätte, einem Stickeriegeschäfte, nachgeschlichen. Da er aber daselbst einen der Geschäftsinhaber mit anwesend fand, flüchtete er und trieb sich seitdem in der Umgegend umher, wo er verschiedene Male Schüsse aus seiner Waffe abgab. Dienstag Abend nun durchwatete er die Elster, wo er sich jedenfalls ertränken wollte, um seinen Tod in obenangegebener Weise zu finden.

Ein Vorkommnis, das an den „Fall Tröhner“ erinnert, hat sich während der Kontrollversammlung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes in Plauen i. B. ereignet. Der Mennonit Tröhner in der preussischen Armee weigerte sich bekanntlich aus religiösen Gründen, ein Gewehr anzufassen. Er hat infolge dieser Weigerung in drei Fällen Festungstrafen von zusammen 32 Monaten zu verbüßen gehabt und ist schließlich in eine Arbeiterabteilung eingeteilt worden, die keine Gewehre trägt. Als während der Kontrollversammlung in Plauen die Mannschaften sächsischen Staatsangehörigkeit auf König Georg vereidigt werden sollten, weigerten sich zwei Leute, den Eid zu leisten. Sie sagten, ihre religiöse Überzeugung gestatte ihnen nicht, zu schwören, und sie beriefen sich darauf, daß in der Bibel stehe: „Eure Rede sei ja, ja, nein, nein, was darüber ist, das ist vom Uebel.“ Die Leute gehören offenbar der Secte der Mennoniten an.

Vor dem Schwurgericht in Weimar stand am Montag das Mördertrio, das seinerzeit die Tröddlerin Harz in Jena ermordet und beraubt hatte. Der eine der Hauptbeteiligten, Namens Behnert, hat im Dezember v. J. mit dem bei Pirna verhafteten Schiffer und Handarbeiter Stoppe auch die Tröddlerin Lory in Leipzig ermordet. Behnert steht im 27. Lebensjahre. Er ist in Magdeburg geboren und vielfach vorbestraft, u. A. ist auch wiederholt auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde gegen ihn erkannt worden. Der zweite Angeklagte ist der ebenfalls 27-jährige Arbeiter Richard Goldschmidt aus Dresden, der der Polizeiaussicht wegen ver-

schiebener Straftaten unterstellt wurde. Im Jahre 1895 wurde er wegen angeblich unheilbarer Geisteskrankheit der Landesirrenanstalt Gubertusburg überwiesen, jedoch im Jahre 1899 als geheilt entlassen. Später ist er mehrfach im Dresdner Arbeitsbause interessiert gewesen. Der dritte Angeklagte, Handarbeiter Peter Fousse, stammt aus Bellingen (Kreis Metz) und ist ebenfalls vielfach vorbestraft, obwohl er erst im 20. Lebensjahre steht. In Bezug auf den Jeneser Mord gaben alle drei Angeklagte übereinstimmend an: Sie hätten sich seiner Zeit in einer Herberge in Plauen i. B. kennen gelernt und sowohl in Gera wie in Halle Tröddlerläden besucht und Raub- und Mordversuche unternommen. Am 2. Juli kamen die Angeklagten dann nach Jena, wo sie den Mord ausführten. Vor Verübung der That hatten die drei Burschen gelobt, wer den Mord ausführen sollte, wobei das Los den Goldschmidt traf. An der Ermordung der Frau haben sich alle drei beteiligt. Behnert giebt zu, er würde auch den Schenmann der Ermordeten, dessen Fortgang sie abgewartet hatten, bei einer vorzeitigen Heimkehr ebenfalls ermordet haben. Seine Mitangeklagten behaupten sogar, er habe zu ihnen gesagt: Dies sei die letzte Frau, die er abgemurkt habe, nun sollten einmal zur Abwechslung wieder Männer an die Reihe kommen! Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Arthur Behnert wegen Ermordung der Frau Harz zum Tode und wegen schweren Diebstahls zu 5 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, den zweiten Angeklagten Peter Fousse wegen Mordes zum Tode und wegen schweren Diebstahls zu drei Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Der dritte Angeklagte Goldschmidt soll zur Beobachtung seines Geisteszustandes für 6 Wochen einer Irrenanstalt übergeben werden.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. 25. p. Trin.: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Getauft: Emil Nag, S. d. Zigarrenarb. G. A. Ulrich in B. — Nag Gustav Johannes, S. d. Gasthofsbes. E. G. Hänel in B.

Beerdigt: Gustav Hermann Hause, anf. Fabrikarb. in B., 54 J. 22 T. alt. — Kurt Georg Senf in B., 1 M. 17 T. alt. — Alwin Georg Wendt in B., 2 M. 29 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

An Geburten wurden eingetragen: Linda Bibby, T. des Geschäftsführers Karl Gustav Ralauch 135. — Friedrich Richard, S. des Geschäftsführers Friedrich August Oswald 1251. — Edwin Alfred, S. des Lagerhalters Emil Edwin Mager 104. — Friedrich Georg, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Bernhard Meißner 95. — Curt Albert, S. des Geschäftsgehilfen Curt Schöne 242b. — Fritz Erich, S. des Scharwerkmaurers Friedrich May Meißner 57d. — Emma Bertha Rosa, T. des Tagearbeiters Karl Ferdinand Gärtner 319c.

Als gestorben wurden eingetragen: Emma Frieda, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Bruno Fschiedrich 256e, 3 M. 7 T. alt. — Walter Curt, S. des Bahnarbeiters Karl Maximilian Sintwiz 134g, 3 M. 16 T. alt. — Agnes Bertha Schurig, ledige Fabrikarbeiterin aus Pulsnitz, verst. Nr. 125r, 54 J. 8 M. 30 T. alt.